

BERICHTE AUS LAMBARENE UND ÜBER DAS GEDANKENGUT ALBERT SCHWEITZERS

Herausgegeben vom Schweizer Hilfsverein für das
Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene



MEINE BEGEGNUNG MIT ALBERT SCHWEITZER IN UETENDORF	5
ROTARIER AUS INTERLAKEN – AKTIV IN LAMBARENE (08–12)	9
PROJEKTE ZUR NACHAHMUNG EMPFOHLEN	12
BRAUCHT VIELE NEUE NAMEN...	24
ANNA EROBERTE VIELE HERZEN...	26
DER APFEL FÄLLT NICHT WEIT VOM STAMM...	30



LAMBARENE VOR ORT ERLEBEN!

Im Rahmen des Jubiläums «100 Jahre Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene» kann der Schweizer Hilfsverein in Zusammenarbeit mit dem REISEBÜRO AEBI AG, Langnau im Emmental ab September 2013 exklusive Gruppenreisen nach Lambarene anbieten.

Die erste/n Gruppenreise/n wird/werden im September 2013 stattfinden. Genauen Reisedaten und die Kosten werden ab Januar 2013 publiziert auf: www.aebi-travel.ch (Startseite/Reise/n nach Lambarene). Gruppengrösse ab 10 bis max. 25 Personen.

Und so können Sie den Wirkungsort von Albert Schweitzer persönlich erleben:

1. Tag: Flug nach Libreville
2. Tag: Akklimatisieren in Libreville und kurze Stadtbesichtigung
3. Tag: Interessante Fahrt mit komfortablem Minibus von Libreville nach Lambarene
4. Tag: Ganztägige Besichtigung des Spitals
5. Tag: Wenn möglich: wir begleiten eine Spital-Patrouille bei ihrer Arbeit in Aussenstationen (z.B. Patrouille aus dem Bereich Mütterberatung)
6. Tag: Touristischer Ausflug in der Region Lambarene
7. Tag: Rückfahrt nach Libreville
8. Tag: Tag zur freien Verfügung in Libreville/spätabends Rückflug
9. Tag: Ankunft in der Schweiz

Auskunft über Richtpreis und unverbindliche Vorreservation erteilt Werner Aebi, Inhaber der Reisebüro AEBI AG.

Telefon 034 409 95 95. Werner Aebi war selber schon in Lambarene und kann Ihnen mit Sicherheit Ihre Fragen beantworten.

Wir wünschen vielen Leserinnen und Lesern schon heute bereichernde Momente in Lambarene.

Noch ca. 150 Tage...

Am 24. März 2013 feiert der Schweizer Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene (SHV) im Münster Basel offiziell das Ereignis «100 Jahre Lambarene». Unsere Leserinnen und Leser wissen mittlerweile, dass sich Albert und Helene Schweitzer am 21. März 1913 in Günsbach verabschiedet und sich auf die lange und beschwerliche Reise nach Lambarene in Äquatorialafrika begeben haben. Das kommende Jahr soll uns allen Gelegenheit bieten, sich mit der Geschichte, vor allem aber auch mit der Zukunft von Lambarene und mit der Aussage Schweitzers «Jeder kann sein Lambarene haben» auseinander zu setzen. In der vorliegenden Ausgabe der Berichte aus Lambarene berichten wir über die verschiedensten Aktivitäten und Kontakte, die durch das 100-Jahr-Jubiläum initiiert und zum Teil bereits realisiert worden sind oder uns allen noch bevorstehen.

Zur Jubiläumsveranstaltung im Basler Münster am 24. März 2013 sind ALLE ganz herzlich eingeladen. Wir freuen uns schon heute auf die Festansprache von Frau Bundespräsidentin Eveline Widmer-Schlumpf. Einzelheiten zum Festakt finden Sie auf der Umschlagrückseite dieser Berichte aus Lambarene. In der vorliegenden Ausgabe sind auch alle bisher geplanten und uns gemeldeten Veranstaltungen wie Vorträge, Predigten, Konzerte und Ausstellungen aufgeführt. Neue Aktivitäten werden laufend auf unserer Web-Seite www.albertschweitzer.ch ergänzt. Nach wie vor nimmt der Projektleiter (info@fritzvongunten.ch) zusätzliche Hinweise und Anregungen

zum Jubiläum gerne entgegen. Zu drei besonders wichtigen Projekten respektive Ereignissen konnten wir bereits im Jahre 99 nach der Grundsteinlegung des «Urwald-Spitals» ganz im Sinne von Albert-Schweitzer sagen: «Vergiss den rechten Anfang nicht: den Dank!»



Albert Schweitzer und Anna Joss Baum. Einweihung am 21. März 2012 in Trubschachen im Emmental. v. l. n. r. Christoph Wyss, Präsident AISL; Oscar A. Kambly, Spender des Baumes; Dr. Walter Munz, Ehrenmitglied SHV. Dr. Daniel Stoffel, Präsident SHV



Das Fundament für die neue Maternité ist gelegt.

Zum einen ist dies das Jugend-Ausbildungsangebot «Albert Schweitzer», das wir seit Ende Juni 2012 über die Bildungswerkstatt kik AG (www.kik-ag.ch) und RadioChico (www.radiochico.ch) während nunmehr drei Jahren rund 25'000 Lehrpersonen in der ganzen Schweiz zur Verfügung stellen können.

Dann ist es das Theaterstück «Annas Afrika – eine Reise zu Albert Schweitzer», welches von der Premiere am 3. Mai in Kröschenbrunnen im Emmental bis zur Derniere am 27. September in den Merian-Gärten in Basel an über 40 Standorten in der Schweiz gastiert hat.

Und schliesslich ist es die Übergabe eines Cheques über 200'000 Franken von Rotary Schweiz an den Präsidenten des SHV, Dr. Daniel Stoffel, und den Direktor des Albert-Schweitzer-Spitals, Antoine Nziengui, im Zusammenhang mit der Renovation der Maternité in Lambarene.

Über diese erfreulichen Tatsachen und über viele weitere Begebenheiten, die durch die Vorarbeiten zum Jubiläumsjahr ausgelöst wurden, lesen Sie mehr auf den nachfolgenden Seiten. Wir dürfen heute schon mit grosser Freude und Dankbarkeit festhalten, dass sich bereits sehr viele Personen mit der Aussage Schweitzers «Jeder kann sein Lambarene haben» auseinander gesetzt haben und ihren Inhalt vermitteln konnten.

Im Namen des SHV bedanke ich mich für alle bisherigen Aktivitäten und das noch bevorstehende Engagement und freue mich auf das kommende Jubiläumsjahr.

Fritz von Gunten
Projektkoordinator
100 Jahre Albert-Schweitzer-Spital
Lambarene 1913 – 2013

21. SEPTEMBER 1957 – MEINE BEGEGNUNG MIT ALBERT SCHWEITZER IN UETENDORF

Hans Suter

Wie kam es dazu, dass der berühmte «Urwalddoktor» und Friedensnobelpreisträger Albert Schweitzer die Disposition der Orgel in der im Jahre 1955 erbauten Kirche Uetendorf entwarf?

Der damalige Besitzer des Schlosses Oberhofen, William M. Measey, stiftete für den Kirchenbau in Erinnerung an seinen vier Jahre zuvor verstorbenen langjährigen Privatsekretär und Freund, den Uetendorfer Otto Laedrach, 100'000 US-Dollars (400'000 SFr.). Der reiche Amerikaner war ein Verehrer von Albert Schweitzer. Er unterstützte dessen ärztliche Tätigkeit in Lambarene. Da er wusste, dass der «Urwalddoktor» und Friedens-Nobelpreisträger nicht nur ein guter Organist, sondern auch Orgelbauer war, fragte er ihn an, ob er für die neue Uetendorfer Kirche eine Orgeldisposition erstellen könnte. Und zwar sollte sie der Orgel in Günsbach im Elsass entsprechen, wo Albert Schweitzer herstammte. Dieser stimmte zu. Auf seiner Rückfahrt von Strassburg nach Lambarene entwarf er am 8. Dezember 1952 die Disposition auf dem Schiff «Foucauld» vor der Hafenstadt Abidjan (Elfenbeinküste). William M. Measey wünschte, dass die Orgel in derselben Firma in Colmar gebaut werde wie die Günsbacher Orgel. Albert Schweitzer konnte ihn aber überzeugen, dass dies genauso gut in der Schweiz erfolgen könnte. Die Orgel wurde daraufhin nach den Plänen von Albert Schweitzer in der Orgelbaufirma Kuhn in Männedorf erstellt, deren Leiter der Ehemann seiner Tochter Rhena, Jean Eckert aus Paris war.

Anlässlich seiner letzten Reise nach Europa besuchte Albert Schweitzer am 21. September 1957 die Kirche Uetendorf in Begleitung seiner Tochter Rhena und ihres Ehemanns sowie von William Measey und dessen Privatsekretär. Er wollte die Orgel besichtigen und überprüfen. Da der Besuch auf Wunsch von Albert Schweitzer der Öffentlichkeit nicht bekannt gegeben wurde, waren nur einige wenige Leute anwesend, so der Pfarrer von Uetendorf, Ulrich Hutzli, der Präsident und der Kassier der eigens für den Kirchenbau geschaffenen Kirchengesellschaft, Fritz Messerli und Fritz Bylang, und die Organisten der Kirchen von Uetendorf und Thierachern, Heinz Ruoff und Karl Indermühle (Uetendorf gehört noch heute zur Kirchgemeinde Thierachern). Da Albert Schweitzer den rechten Kleinfinger gebrochen hatte, der eingegipst werden musste, konnte er die Orgel nicht selbst spielen. Dies übernahm Karl Indermühle. Albert Schweitzer zeigte sich erfreut.

In dieser Zeit hatte ich die Vertretung einer Landarztpraxis in Blumenstein übernommen. Nach einem Patientenbesuch in der Nähe der Kirche Uetendorf am 21. September 1957 ging ich zur Kirche hinüber und traf sie offen an. Als Verehrer von Albert Schweitzer seit meiner Jugendzeit und in Kenntnis der Geschichte um die neue Kirche, freute es mich nun, Kirche und Orgel besichtigen zu können. Die Kirche war leer. Nach einem Rundgang stand ich beim Hinausgehen plötzlich vor Albert Schweitzer. Er trat mit seinen Begleitpersonen aus dem nach ihm benannten Saal im Un-



v. l. n. r.: Albert Schweitzer, Fritz Messerli (mit Hut, Präsident der Kirchengesellschaft Uetendorf), Rhena Eckert-Schweitzer (Tochter von Albert Schweitzer), William M. Measey (Besitzer des Schlosses Oberhofen), Jean Eckert-Schweitzer (Schwiegersohn von Albert Schweitzer)

tergeschoss der Kirche. Wie gross waren mein Erstaunen und meine Freude! Da ich damals eine einjährige ärztliche Tätigkeit in Lambarene in Erwägung zog, fasste ich mir ein Herz, stellte mich dem grossen Manne vor und fragte ihn, ob dies vielleicht möglich wäre. Sogleich ging er auf mein Anliegen ein, nahm mich am Arm und führte mich auf den Platz vor der Kirche hinaus. Dort teilte er mir mit, im Gegensatz zu früher habe er nun recht viele solche Anfragen von jungen Ärzten. Er müsse deshalb eine Ausbildung von zwei Jahren in Chirurgie und einem Jahr in Urologie und Tropenmedizin voraussetzen. Wenn ich dies auf mich nehmen möchte, solle ich mich danach bei ihm melden. Er werde sich an unsere Begegnung in Uetendorf erinnern und mich als Assistenzarzt annehmen. Er wünschte mir in meiner ärztlichen Tätigkeit alles Gute und viel Freude in unserem ge-

meinsamen Beruf. Da ich mich aber schon für das Fachgebiet Dermatologie entschieden hatte, musste ich auf die geforderte Zusatzausbildung verzichten. So kam es leider nicht zu einem Aufenthalt in Lambarene.

Unauslöschlich bleibt mir aber dieses Zusammentreffen mit einem der grössten Menschen des letzten Jahrhunderts in Erinnerung, der so gar nicht wie ein «Halbgott» auftrat, sondern der sich mir, einem ihm Fremden, freundlich zuwandte. Unvergessen ist mir seine klare, helle Stimme, seine Bescheidenheit, seine mitmenschliche Wärme, seine spontane Herzlichkeit! Wir verstanden uns gut in unseren Dialekten, er sprach elsässisch, ich berndeutsch. Im Vorwort zum Buch «Albert Schweitzer im Emental» von Samuel Geiser (Verlag Haupt, Bern 1974) schreibt alt Bundesrat Friedrich Traugott Wahlen: «Albert Schweitzer



Alber Schweitzer im Gespräch mit dem jungen Arzt Hans Suter

hatte die Fähigkeit, als einer der grössten Universalgelehrten seiner Zeit mühelos den Ton zu finden, um mit einfachen Menschen auf gleich und gleich zu verkehren.»

Anschliessend an den Besuch in Uetendorf begab sich Albert Schweitzer zunächst nach Bern, wo er die ihm bereits bekannte Orgel im Münster nochmals besichtigen wollte. Wie mir Bruno Vergés, der frühere Organist an der Thuner Stadtkirche, in einem Gespräch im Jahre 1997 sagte, habe er damals im Berner Münster sein Programm für eine bevorstehende Abschlussprüfung im Orgelspiel eingeübt und sei dann – wie ich bei meiner Zufallsbegegnung – bass erstaunt und erfreut gewesen, ganz unerwartet und plötzlich Albert Schweitzer neben ihm zu sehen. Er habe ihn nach seiner Tätigkeit befragt und dazu ermuntert, weiterzuspielen. Dann sei er die Wendeltreppe hinunter gestiegen, habe der Musik eine

Weile zugehört, sei wieder zu ihm herauf gekommen und habe zu ihm gesagt, es töne unten rein und gut.

Den Abschluss seiner Tagesreise im Kanton Bern bildete ein Besuch bei Anna Joss in Kröschenbrunnen im Emmental. Die Lehrerin hatte ihn seit 1922 mit regelmässigen Sendungen von selbstgestrickten Strümpfen und Säcklein aus Baumwolle zum Aufbewahren seiner vielen Briefe sowie mit gedörrtem Gemüse unterstützt. Das Gemüse wurde in Blechdosen der Biskuitfabrik Kambly abgefüllt (Oscar J. Kambly war ebenfalls ein Gönner von Albert Schweitzer). Die Dosen wurden verlötet, in Holzkistchen verpackt und versiegelt nach Lambarene geschickt. Ein weiterer Gönner des Urwaldspitals war der Steffisburger Industrielle Fritz Studer. Mit einem namhaften Beitrag ermöglichte er zudem eine Orgel-Renovation in Günsbach.

Wiederholt hielt Albert Schweitzer Vorträge in Thun und gab Konzerte in der Stadtkirche. Der Thuner Maler Paul Gmünder zeichnete ihn am 25. Dezember 1936 anlässlich eines Konzerts und fertigte danach Lithografien an, die Albert Schweitzer ebenfalls signierte. Pfarrer Richard Brühlmann aus Thun hat sich ferner als langjähriger Präsident des Schweizer Hilfsvereins für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene grosse Verdienste erworben.

Quellenangaben:

Hutzli, Ulrich: 50 Jahre Kirche Uetendorf 1956–2006, Jubiläumsschrift. Thierachern 2006.

Geiser, Samuel: Albert Schweitzer im Emmental. Haupt, Bern 1974.

Gespräch des Verf. mit Hermann Hofmann, a. Lehrer und Schriftsteller in Uetendorf am 8. April 1993

Gespräch des Verf. mit Bruno Vergés, ehem. Organist an der Stadtkirche Thun, am 21. März 1997

Gespräch des Verf. mit Ulrich Hutzli, Hünibach, ehem. Pfarrer in Uetendorf, am 15. April 2012

Der Autor des vorliegenden Artikels ist Prof. Dr. med. und Dr. h.c. Hans Suter aus Fahrni bei Thun. Er ist ein international anerkannter Dermatologe und zudem ein grosser Kunstsammler und -sammler. (www.sammlung-suter.ch)

Das hat mich sehr gefreut: Olympische Spiele London und Albert Schweitzer

Bislang waren mir kaum sportliche Highlights bekannt von Albert Schweitzer. Wie bekannt sein Name auch heute – sogar in der internationalen Sportwelt – noch immer ist, wurde mir anlässlich der Fernsehübertragung der Olympischen Sommerspiele in London am 27. Juli mit grosser Genugtuung in Erinnerung gerufen. Tags zuvor fand ein Fussballspiel zwischen den Nationalmannschaften von Gabun – dem Standortland des Albert-Schweitzer-Spitals – und der Schweiz statt. In der Sprache unserer Sportjournalisten hat die Schweiz 1:1 «verloren»!

Beim Einmarsch der Nationen ins Olympische Stadion witzelte der TV-Reporter Beni Thurnheer – vielen bekannt für seine Sprüche und seine lockere Zunge – für einmal nicht über den entgangenen Sieg unserer Fussball-Elf gegen den vermeintlichen Fussball-Zwerg Gabun, nein, ganz seriös und ohne Nebentöne belehrte er die wohl über 700'000 TV-Zuschauerinnen und -Zuschauer: «Wo Gabun liegt, wissen wohl die Wenigsten. Gabun ist jenes afrikanische Land, wo Albert Schweitzer vor bald 100 Jahren sein Urwaldspital gründete». Ich schien meinen Ohren kaum zu trauen. Eine Übertragung eines Sportanlasses, der nur alle vier Jahre stattfindet – und da wird Albert Schweitzer beim Einmarsch der Gabunesen erwähnt. Herzlichen Dank und alle Achtung, Beni Thurnheer!

Dass ich nicht der einzige war, der dies bewusst mitbekommen hat, bezeugen die Reaktionen von zahlreichen Personen, die sich für unser Jubiläum interessieren und die sich daraufhin telefonisch und per E-Mail bei mir gemeldet haben.

Ein Ansporn mehr, sich für Leben und Wirken Schweitzers und für sein Spital in Lambarene auch heute und in Zukunft zu engagieren. (Fritz von Gunten)

ROTARIER AUS INTERLAKEN – AKTIV IN LAMBARÉNÉ (2008 – 2012)

Dr. med. Peter Gurtner, Projektleiter

2008 wurde vom Rotary-Club Interlaken (RCI) unter der Leitung von Christoph Wyss und Dr. med. Peter Gurtner ein Projekt initialisiert, das während fünf Jahren einen gynäkologischen Konsiliardienst für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambaréné, Gabon geplant hat. Pro Jahr sollte jeweils ein Team, bestehend aus einem Frauenarzt und einer Hebamme, während vier Wochen konsiliarisch die Ärzte im HAS unterstützen sowie die Hebammen in der Maternité über die neuesten Überwachungsmethoden während der Schwangerschaft und unter der Geburt unterrichten. Finanziert werden sollte die Aktion durch die Rotary Clubs Interlaken und Strassburg, vor Ort unterstützt und begleitet durch den Rotary Club Libreville.

Anlässlich eines ersten Besuchs in Lambaréné im März 2008 wurde durch Peter Gurtner und Christoph Wyss das Rotary-Projekt evaluiert und definiert. Im November 2008 hat das erste Team mit Dr. Peter Gurtner in Begleitung seiner Frau Irene und der Hebamme Caroline Beck sehr erfolgreich gearbeitet. Es wurden in diesen vier Wochen über 260 gynäkologische Konsultationen in der Polyklinik durchgeführt und über 40 Operationen vorgenommen, meistens in Zusammenarbeit mit dem Chefchirurgen des HAS, Dr. Grégoire. Die Hebamme Caroline arbeitete täglich während etwa acht Stunden auf der Maternité und versuchte, unsere moderne Geburtshilfe hier einzubringen. Alles in allem eine erfolgreiche Arbeit, die von den leitenden Ärzten im HAS sehr geschätzt wurde.

2009 haben wir aufgrund politischer Unruhen in Gabon, verursacht durch die Wahl eines neuen Präsidenten, auf einen Einsatz in Lambaréné verzichtet.

Im März/April 2010 hat das zweite Team mit Prof. Ekke Dreher, seiner Frau Erika (ehemalige Hebamme) sowie Ursula Rychen (Anästhesie-Schwester) die zweiten vier Wochen in Angriff genommen. Um einen Teil der grösseren Operationen (Laparatomie) aufgrund von sekundären Sterilitäten zu verhindern, hat Prof. Dreher im HAS die Laparoskopie (Bauchspiegelung) installiert und eingeführt. Die dazu notwendigen Geräte und Apparaturen im Wert von über Sfr. 100'000.- wurden dem HAS von den Firmen Storz und Anklin grosszügigerweise als Geschenk zur Verfügung gestellt. Auch dies war eine erfolgreiche Mission, es wurden durch Prof. Dreher in den vier Wochen 26 Laparoskopien durchgeführt. Die für die Laparoskopie notwendige Narkose-Technik wurde durch Ursula Rychen kompetent instruiert. Daneben hat sich Erika Dreher intensiv um die Weiterbildung der Hebammen bemüht.

Das dritte Team mit «Dr. Hans» Werder, «Dr. Lisa» Averdunk sowie Therese Werder und Silvano de Mattheis als Fotografen startete im November 2010 zum Einsatz. 280 Konsultationen in der Polyklinik fanden statt, es wurden insgesamt 40 Operationen, davon 16 laparoskopische Eingriffe bei Sterilitätspatientinnen vorgenommen. Im Bereich Maternité wurden Schwangerschaftskontrollen sowie eine Einführung in die Ultraschalltechnik für die Hebammen und permanentes Teaching durchgeführt.



Das Foto-Team hatte den Auftrag, das neue HAS Lambaréné im Hinblick auf das «Centenaire» im Jahre 2013 möglichst umfassend zu dokumentieren.

Das Jahr 2011 bedeutete für das HAS eine etwas unruhige Zeit, denn es wurde gestreift und eine neue Spitalleitung eingerichtet. Aus diesen Gründen wurde von uns wiederum auf das Entsenden eines Ärzteteams verzichtet.

Das vierte Team mit Dr. Peter Gurtner und seiner Frau Irene sowie Dr. Sonja Brandner und der Hebamme Marguerite Stoltz hat seine Arbeit im Februar/März 2012 geleistet. Aufgrund der gemachten Erfahrungen hat das letzte Team die Prioritäten neu gesetzt. Es wurde weiterhin der konsiliarische gynäkologische Dienst in der Polyklinik angeboten und versucht, insbesondere die laparoskopischen Operationen zu fördern. Leider war die Operationstätigkeit mehr oder weniger auf dringende Fälle beschränkt, da die Hauptsterilisationsanlage ausser Betrieb war. So wurde ein starker Fokus der Tätigkeiten auf die Weiterbildung der Hebammen gelegt, was dank «Maggie», dem Hebammen-Joker im Team, sehr gut gelang. Einige der Hebammen konnten am Schluss dieses letzten Aufenthalts schon recht gut mit dem Ultraschallgerät umgehen. Alle Fortbildungen wurden von uns



auf CD-Rom gebrannt und jeder Hebamme sowie den involvierten Ärzten wurde je ein Exemplar gratis abgegeben – in der Hoffnung natürlich, dass diese Unterlagen in der Zukunft ein regelmässiges Auffrischen des Wissens bewirken mögen. Neben etwa 14 Stunden Fortbildung wurden insgesamt 210 Konsultationen, 23 Operationen und über 100 Ultraschall-Untersuchungen vorgenommen.

Im personellen Bereich hatten wir mit Dr. Grégoire, ärztlicher Direktor und Chef der Chirurgie, anfänglich grosses Glück. Er war stets sehr kollegial und an unserer Arbeit äusserst interessiert, ebenso Dr. Slava, sein Vize. Ab Herbst 2010 wurde Dr. Slava durch Dr. Kwashi ersetzt, wobei letzterer mittlerweile zum ärztlichen Direktor und Chef der Chirurgie avanciert ist. Auch mit Dr. Kwashi haben wir sehr gut zusammengearbeitet. Das Hebammen-Team wurde 2011 durch drei junge Hebammen erneuert, diese letzteren sind sehr wissbegierig und lernfähig. Ein sehr kompetenter und kollegialer Arzt ist der Pädiater Etei Lambert, er hat mit uns zusammen die Weiterbildung betreffend Neonatologie gestaltet. Erwähnen muss ich auch noch den Internisten Dr. Justin, auch er sehr kompetent und kollegial. Die Radiologie, die während unseres letzten Aufenthalts in Ermange-



Peter Pfister (2. v.l.) Governor von Rotary Schweiz ehrt Dr. Peter Gurtner (l) und Dr. Daniel Stoffel und Christoph Wyss mit der Paul Harris Fellow-Auszeichnung für ihr grosses soziales und ehrenamtliches Wirken für das Spital in Lambarene.

lung genügender Stromzufuhr leider während 14 Tagen ausser Betrieb war, hat für uns recht kompetent über 70 Hysterosalpingographien durchgeführt.

Das Albert-Schweitzer-Spital weist Zahlen auf, die in etwa einem Regionalspital wie Interlaken entsprechen. Im Jahr 2011 wurden 2'400 Patientinnen gynäkologisch und geburtshilflich hospitalisiert. Die Geburtenzahlen sind von etwa 800 im Jahre 2008 auf 1400 im 2011 angestiegen. Diese Zahlen zeigen, wie wichtig ein gutes Funktionieren dieses Spitals ist. Endlich ist es auch gelungen, eine Blutbank zu installieren. Dank dieser wird die Müttersterblichkeit massiv gesenkt werden.

Der Erfolg des Projekts ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die involvierten Ärzte, Hebammen und Verantwortlichen im HAS von Beginn an über ihre Bedürfnisse

befragt wurden und das Projekt dementsprechend aufgebaut werden konnte. Wir haben uns laufend den neuen Gegebenheiten angepasst und versucht, im Konsens mit allen Beteiligten das Optimum mit unserem Einsatz zu erreichen.

Ausgerechnet auf eine einzelne Medizinalperson, haben unsere vier Teams über 40 Arbeitswochen geleistet. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Beteiligten für diesen Einsatz bedanken. Auch den Rotariern des RC Libréville möchte ich recht herzlich danken für die freundschaftliche Betreuung unserer Teams.

Unser Rotary-Projekt ist damit beendet. Gibt es eine Fortsetzung? Diese Frage bleibt vorerst im Raum stehen.

Dr. med. Peter Gurtner
Projektleiter

PROJEKTE ZUR NACHAHMUNG EMPFOHLEN – ODER: JEDER FRANKEN ZÄHLT...

Fritz von Gunten

Steter Tropfen höhlt den Stein, besagt das geflügelte Wort. Stete Spenden ermöglichen es uns, in Lambarene dringend notwendige Projekte umzusetzen und zu finanzieren. In den letzten Monaten durften wir immer wieder erfahren, dass das Albert-Schweitzer-Spital von verschiedensten Partnern in mannigfaltigster Art und Weise unterstützt wird. Für den SHV ist das nach 100 Jahren nicht selbstverständlich. Umso grösser ist unsere Verantwortung, die uns anvertrauten Gelder treuhänderisch umsichtig in nachhaltige Projekte vor Ort zu investieren. Im Rahmen der Vorarbeiten zum Jubiläumsjahr haben vielfältige Projektideen vielerorts bereits zur Unterstützung von Vorhaben und zur Realisierung von Projekten in Lambarene geführt. Die Möglichkeiten einer Unterstützung sind «fast» unbegrenzt. Nachfolgend stellen wir gerne einige Beispiele vor. Im Mittelteil der vorliegenden Berichte aus Lambarene ist das Veranstaltungsprogramm eingetuftet. Auf Seite xxx berichten wir ausführlich über das Fünfjahres-Projekt des Rotary Clubs Interlaken. Nachfolgend kurz weitere Perlen:

Renovation Maternité zum Jubiläum 2013

Der SHV hat vor einem Jahr entschieden, als schweizerisches Projekt zum Jubiläum «100 Jahre Urwaldspital» die Maternité von Grund auf zu erneuern. Die heute «in die Jahre» gekommene Maternité wurde Ende 1970 von den Städten St. Gallen, Winterthur und Schaffhausen initiiert und finanziert. Heute sind die Einrichtungen technisch längst überholt und haben eine dringende Auffrischung nötig. Für den

SHV gab es aber noch einen ganz anderen wesentlichen Punkt, als es um die Bestimmung des «Jubiläumsgeschenkes» ging.

In vielen afrikanischen Staaten, so auch im Gabun, ist die hohe Säuglings- und Müttersterblichkeitsrate nach wie vor ein grosses Problem. Aufklärung (Teenager-, Mütter- und AIDS-Beratung), Aus- und Weiterbildung des Spitalpersonals vor Ort sowie die Verbesserung der Infrastruktur (Maternité) sind permanent dringende

Zahlen zur Säuglings- und Müttersterblichkeitsrate

	Schweiz	Gabun
Säuglingssterblichkeit (je 1000 Neugeborene)	4	52
Müttersterblichkeit (je 100 000 Geburten)	8	590
Teenager-Schwangerschaften (14-19jährig, je 1000 Geburten)	5	140
Lebenserwartung Frauen (Jahre)	89	54
AIDS-Infizierte in % der Erwachsenen	0,6	6

Quelle: UNESCO



Christoph Wyss, Präsident AISL, Antoine Nziengui Spital-Direktor, Peter Pfister, Governor Rotary Schweiz, Dr. Daniel Stoffel, Präsident SHV bei der Cheque-Übergabe von Fr. 200'000.- für die Maternite in Lambarene.

Aufgaben. Unsere Hilfe fliesst also in ein konkretes notwendiges Vorhaben vor Ort. Für die Projektbegleitung auf der Baustelle konnten wir die Dienstleistungen eines Ingenieurs aus Österreich sichern, der eine sehr grosse Afrika-Erfahrung mitbringt. Projektkosten: rund Fr. 1'000'000.- Finanzierung: Rotary Schweiz hat Ende Juni bereits einen Beitrag von Fr. 200'000.- gespendet; herzlichen Dank! Aber auch Ihr Beitrag ist sehr notwendig und willkommen.

Kontoverbindung

IBAN CH46 0631 3640 1626 9467 5
Bankkonto-Nr. 64.016.269.467.5
Bernerland Bank AG, 3454 Sumiswald

★ ★ ★

Internationale Bachgesellschaft Schaffhausen
1946 wurde in Schaffhausen als Symbol für Frieden und Versöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg die Internationale Bachgesellschaft gegründet. Fortan fanden alle drei Jahre musikalische Bachwochen statt. Ab 2012 ist ein Zweijahres-Rhythmus beschlossen worden. Albert Schweitzer leis-

tete als Ehrenpräsident Bürgerschaft für die humanitäre Orientierung der Gesellschaft. Am diesjährigen 24. Bach-Fest wurde einer alten schönen Tradition entsprechend an den neun Kantaten-Gottesdiensten eine Kollekte zu Gunsten des Albert-Schweitzer-Spitals in Lambarene erhoben. Der stolze Betrag von Fr. 15'933.80 fliesst vollumfänglich ins Maternité-Projekt.

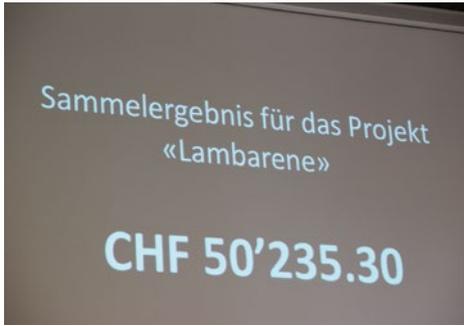
★ ★ ★

Kollekte am hundertsten Geburtstagfest

Der Wasserbau-Ingenieur Urs Fröhlich ist unserer Leserschaft nicht unbekannt. Er hat in den vergangenen Jahren das Trink-



Familie Fröhlich



Fr. 50'235.30 der Römisch-Kath. Kirche Bülach für die Kehrichtverbrennungsanlage in Lambarene. Mit dem Bau hat die Kirchgemeinde mitgeholfen, ein dringendes Umweltproblem vor Ort zu entschärfen.



Alte Briefmarken und Münzen sind sehr willkommen

und Abwasserprojekt im Spitaldorf Lambarene geplant und umgesetzt. Seine Mutter, Hedy Fröhlich-Etter aus Weinfeld, feierte im Januar 2012 ihren hundertsten Geburtstag. Statt Geschenke sollten die Gäste einen Beitrag ans Albert-Schweitzer-Spital überweisen. Wir können uns für den erfreulichen Betrag von 1'300 Franken bedanken.

Von der Idee eines Pfarrers zum Projekt einer ganzen Kirchgemeinde

Im Herbst 2009 stellte Pfarrer Jaroslav Duda von der Römisch-Katholischen Kirche Bülach seinem Kirchgemeinderat die Idee vor, das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene zu unterstützen. Dr. med. Silvia Ernst, die Tochter des Kirchgemeinderatspräsidenten Robert Ernst, hatte zuvor während zwei Jahren in Lambarene gearbeitet. Am 28. November 2009 wurde der Grundsatzbeschluss zur Finanzierung einer spitaleigenen Kehrichtverbrennungsanlage mit einem Betrag von 40'000 Franken gefällt. In der Folge wurden verschiedenste Anlässe, Projekte und Ideen zur Geldmittelbeschaffung umgesetzt: Benefiz-Konzert mit der «Big Stone Country Band» und den «Blue Valley

Drifters» (Fr. 4'700.-); Verkauf von Anteilsscheinen für die Kehrichtverbrennungsanlage (Fr. 9'300.-); Orgelkonzert mit dem bekannten Organisten Bruno Reich der Reformierten Kirche Bülach (Fr. 5'700.-). Zusammen mit einem Beitrag der katholischen Kirchgemeinde, mit Sammelaktionen von zwei Religionsunterrichtsklassen, Kollekten nach dem Gottesdienst und Spenden bei Abdankefeiern ergab dies letztendlich das herausragende Ergebnis von Fr. 50'235.30. Diese stolze Spende konnte der sichtlich gerührte Robert Ernst am Albert Schweitzer Tag 2012 in Bülach dem Präsidenten des SHV, Dr. Daniel Stoffel verkünden.

Die Kehrichtverbrennungsanlage konnte mittlerweile gar in einer vergrösserten Version gebaut werden. Zur Verbesserung der ökologischen Nachhaltigkeit des Urwaldspitals konnte ein überaus sinnvolles und vor allem notwendiges Projekt realisiert werden.

Alte Briefmarken und Münzen sind sehr willkommen

Unser Philatelie-Spezialist Walter Schriber freut sich nach wie vor über Briefmarken-

weiter auf Seite 23

BÜCHER VON ALBERT SCHWEITZER

___ Afrikanische Geschichten, Fr. 12.75	Fr. _____
___ Aus meinem Leben und Denken (Fischer-Taschenbuch), Fr. 13.50	Fr. _____
___ NEU Faksimile-Ausgabe der Felix Meiner-Verlag, Erstausgabe 1931:	
___ Aus meinem Leben und Denken, Fr. 24.80	Fr. _____
___ Aus meiner Kindheit und Jugendzeit, Beck'sche Reihe, Fr. 13.50	Fr. _____
___ Das Christentum und die Weltreligionen. Das Problem der Ethik in der Höherentwicklung des menschlichen Denkens. Mit einer Einführung in Schweitzers Denken von U. Neuenschwander, Beck'sche Reihe, Fr. 12.-	Fr. _____
___ Die Ehrfurcht vor dem Leben. Grundtexte aus 5 Jahrzehnten, Beck'sche Reihe, Fr. 15.-	Fr. _____
___ NEU Die Weltanschauung der indischen Denker, 2. überarbeitete Auflage in der Beck'schen Reihe. Neu herausgegeben von Johann Zürcher und Ulrich Lutz, Fr. 19.50	Fr. _____
___ Die psychiatrische Beurteilung Jesu, Fr. 16.50 (Neuausgabe)	Fr. _____
___ Ein Pelikan erzählt aus seinem Leben, Neuausgabe, Fr. 14.50	Fr. _____
___ Friede oder Atomkrieg, Fr. 10.80	Fr. _____
___ Gespräche über das Neue Testament, Beck'schen Reihe, Fr. 15.-	Fr. _____
___ Johann Sebastian Bach, Fr. 45.90	Fr. _____
___ Kulturphilosophie – Verfall und Wiederaufbau der Kultur, Kultur und Ethik, Beck'sche Reihe, Fr. 22.50	Fr. _____
___ Strassburger Predigten, Beck'sche Reihe, Fr. 12.75	Fr. _____
___ Zwischen Wasser und Urwald, Beck'sche Reihe, Fr. 15.-	Fr. _____
___ Albert Schweitzer Lesebuch, Beck'sche Reihe, Hrsg. Harald Steffahn, Fr. 15.-	Fr. _____
___ Geschichte der Leben-Jesu-Forschung, UTB, Fr. 28.50	Fr. _____
___ Die Religionsphilosophie Kants- von der Kritik der reinen Vernunft bis zur Religion innerhalb der Grenzen der blossen Vernunft. 4. Nachdruck 2011 Verlag Georg Olms, Fr. 49.40	Fr. _____
___ Goethe – Vier Reden Sonderausgabe Albert-Schweitzer-Komitees e.V. 1999 Weimar, Fr. 15.-	Fr. _____
___ Deutsche und Französische Orgelbaukunst und Orgelkunst Verlag Breitkopf & Härtel, Ausgabe 2002, Fr. 23.40	Fr. _____
Nachlassausgabe (NA), Preisänderungen per 1.10.2012	
___ Reich Gottes und Christentum, 1. Band der NA, Fr. 77.90	Fr. _____
___ Strassburger Vorlesungen, 2. Band der NA, Fr. 93.60	Fr. _____
___ Die Weltanschauung der Ehrfurcht vor dem Leben. Kulturphilosophie III, 1. und 2. Teil, 3. Band der NA, Fr. 80.60	Fr. _____
___ Die Weltanschauung der Ehrfurcht vor dem Leben. Kulturphilosophie III, 3. und 4. Teil, 4. Band der NA, Fr. 77.90	Fr. _____
___ Predigten 1898 – 1948, 5. Band der NA, Fr. 64.90	Fr. _____
___ Kultur und Ethik in den Weltreligionen, 6. Band der NA, Fr. 77.90	Fr. _____
___ Geschichte des chinesischen Denkens, 7. Band der NA, Fr. 58.40	Fr. _____
___ Vorträge, Vorlesungen, Aufsätze, 8. Band der NA, Fr. 75.40	Fr. _____
___ Wir Epigonen, 9. Band der NA, Fr. 77.90	Fr. _____
___ Theologischer und philosophischer Briefwechsel 1900 – 1965, 10. Band der NA, Fr. 127.90	Fr. _____

«Albert Schweitzer: Von Günsbach nach Lambarene»

Editions AISL, Bildband (französisch/deutsch), Fr. 80.- (inkl. Porto) Fr. _____

ALBERT SCHWEITZER – BRIEFE UND BRIEFWECHESSEL

- ___ Albert Schweitzer – Helene Bresslau. Die Jahre vor Lambarene.
Briefe 1902 – 1912, Hrsg. Rhena Schweitzer Miller und Gustav Woytt, Fr. 30.- ... Fr. _____
- ___ Briefe aus Lambarene (1924 – 1927), 1. Auflage, Beck'sche Reihe, Fr. 16.50 Fr. _____
- ___ Albert Schweitzer – Leben, Werk und Denken, mitgeteilt in seinen Briefen,
Hrsg. H. W. Bähr, Fr. 44.20 Fr. _____
- ___ Albert Schweitzer – Fritz Buri. Existenzphilosophie und Christentum.
Briefe 1935 – 1964, Verlag C. H. Beck, Fr. 37.- Fr. _____
- ___ Briefe und Erinnerungen an Musiker. Hrsg. Harald Schützeichel, Fr. 14.80 Fr. _____

SPRUCHBÜCHLEIN MIT ALBERT-SCHWEITZER-TEXTEN

Spruchbüchlein, zusammengestellt von Richard Brüllmann, pro Stück Fr. 3.-

- ___ Reichtum des Lebens ___ Friede auf Erden ___ Glaube..... Fr. _____
- ___ Hoffen ist Kraft ___ Trost im Leid ___ Von Weg und Ziel Fr. _____
- ___ Wachsen und Reifen ___ Vom Sinn des Lebens Fr. _____

ALBERT-SCHWEITZER-STUDIEN

- ___ Albert-Schweitzer-Studien, Hrsg. R. Brüllmann, Fr. 5.- Fr. _____
- ___ Albert-Schweitzer-Studien 2, Hrsg. R. Brüllmann, Fr. 5.- Fr. _____
- ___ Albert-Schweitzer-Studien 3, Walter Munz,
im Gedächtnis der Afrikaner und in meiner Erinnerung, Fr. 12.- Fr. _____
- ___ Albert-Schweitzer-Studien 4, Clemens Frey, Christliche Weltverantwortung
bei Albert Schweitzer mit Vergleichen zu Dietrich Bonhoeffer, Fr. 25.- Fr. _____
- ___ Albert-Schweitzer-Studien 5, Ulrich Neuenschwander,
Christologie – verantwortet vor den Fragen der Moderne, dazu Beiträge zu Leben
und Denken Albert Schweitzers, herausgegeben von Werner Zager, Fr. 25.- Fr. _____

BÜCHER ZU ALBERT SCHWEITZERS DENKEN UND WIRKEN

- ___ Albert Schweitzer 1875–1965. Eine Biografie
Nils Ole Oermann, C. H. Beck Verlag, Fr. 37.50 Fr. _____
- ___ Albert Schweitzer. Genie der Menschlichkeit
Friedrich Schorlemmer, Aufbau Verlag, Fr. 34.50 Fr. _____
- ___ Albert Schweitzer – Ethik und Politik
Ernst Luther, Dietz Verlag Berlin, Fr. 30.50 Fr. _____
- ___ Albert Schweitzer als liberaler Theologe
BASF 11, Werner Zager, LIT Verlag, Fr. 43.50 Fr. _____
- ___ Günzler C.: Albert Schweitzer, Einführung in sein Denken, Fr. 17.50 Fr. _____
- ___ Grässer E.: Ehrfurcht vor den Tieren, Fr. 15.- Fr. _____
- ___ Mühlstein V.: Helene Schweitzer-Bresslau. Ein Leben für Lambarene,
Taschenbuchausgabe, Fr. 23.- Fr. _____
- ___ Neuenschwander U.: In Freiheit glauben. Ermutigungen zu einem
wahrhaftigen Christsein, Predigten, Hrsg. Werner Zager, Fr. 44.50 Fr. _____

100 Jahre Albert-Schweitzer-Spital Lambarene 1913 – 2013 Terminübersicht Programm-Angebote 2012 – 2013

Genauere Anfangszeiten der Veranstaltungen bitte unter Auskunftsstellen anfragen.
Zusätzliche Anlässe können weiterhin gemeldet werden: info@fritzvongunten.ch
Stand 20.9.2012



Datum	Anlass	Ort	Auskunft
16. Oktober 2012 20.00 Uhr	«Leben und Wirken von Albert Schweitzer» Vortrag Fritz von Gunten	Signau, Pfarrstöckli	Pfr. Lukas Schwyn 078 888 25 01
30. Oktober 2012 20.00 Uhr	Albert Schweitzer und die Musik Referenten: Pfr. Lukas Schwyn und Christian Vargas, Organist	Signau, ref. Kirche	Pfr. Lukas Schwyn 078 888 25 01
13. November 2012 20.00 Uhr	Albert Schweitzer's Ethik des Lebens Referent: Pfr. Jürg Häberlin	Signau, Pfarrstöckli	Pfr. Lukas Schwyn 078 888 25 01
März/April	Jedem sein Lambarene Ausstellung/Schülerarbeiten (Bilder, Zeichnungen, Farblindoltschmitte) und ein Musikwerk	Zürich, Literaturgymnasium Rämibühl	www.lgr.ch
14. März 2013 20.00 Uhr	Benefiz-Konzert mit Christiane Engel (Enkelin von Albert Schweitzer) am Piano und dem Jugendorchester Nota Bene	St. Gallen, Heiligkreuz Kirche	www.albert-schweitzer.ch siehe Seite 30ff
16. März 2013 20.00 Uhr	Benefiz-Konzert mit Christiane Engel (Enkelin von Albert Schweitzer) am Piano und dem Jugendorchester Nota Bene	Bern, Französische Kirche	www.albert-schweitzer.ch siehe Seite 30ff
17. März 2013 17.00 Uhr	Benefiz-Konzert mit Christiane Engel (Enkelin von Albert Schweitzer) am Piano und dem Jugendorchester Nota Bene	Zürich, Neumünster Kirche	www.albert-schweitzer.ch siehe Seite 30ff
18. März 2013 20.00 Uhr	Vortrag: Albert Schweitzers Kulturphilosophie und Ethik aus der Sicht heutiger globaler Ethik. Prof. Dr. Christoph Stückelberger	Brugg, Volkshochschule	www.reformiertbrugg.ch
21. März 2013 16.00 Uhr	Offizielle Eröffnungsfester zum 100-Jahr-Jubiläum «Lambarene»	Günsbach, Elsass, ref. Kirche	www.schweitzer.org
20.00 Uhr	Film von Erica Anderson: «Albert Schweitzer erzählt aus seinem Leben»	Munster, Elsass, Kino	
21. März 2013 19.30 Uhr	Orgelmits für Lambarene Emanuele Jannibelli, Organist der Stadtkirche	Glarus, Stadtkirche	www.jannibelli.ch
22. März 2013	Colloque à Günsbach. Teilnehmer der AISL	Günsbach, Elsass, Albert-Schweitzer- Haus	www.schweitzer.org
23. März 2013	Colloque Médical. Faculté de Médecine de Strasbourg	Strassburg	www.schweitzer.org

24. März 2013 10.00 Uhr	Offizielle Eröffnungsfestansprache: Frau Bundespräsidentin Eveline Widmer-Schlumpf	Basel, Münster-Kirche	www.albert-schweitzer.ch
25. März 2013 18.00 Uhr	Montag- <i>Apéro</i> «Jeder kann sein Lambarene haben» Moderation Roland Jeanneret	Bern, Hotel Bern	roland.jeaneret@swissonline.ch
7. April 2013 09.30 Uhr	Gottesdienst – Eröffnung Wanderausstellung Pfr. Wolfgang Rothfahl, Pfr. Christian Refardt	Brugg, ref. Kirche	www.reformiertbrugg.ch
9. April 2013 20.00 Uhr	Vortrag und Konzert: Albert Schweizer, Kenner und Bewunderer von Johann Sebastian Bach	Brugg, ref. Kirche	www.reformiertbrugg.ch
11. April 2013 20.00 Uhr	Vortrag: Albert Schweitzers Predigten Pfr. Christoph Suter	Brugg, Kirchengemeindehaus	www.reformiertbrugg.ch
13. April 2013 20.00 Uhr	Orgelkonzert: Hommage an Albert Schweizer Verschiedene Organisten der Region	Brugg, ref. Kirche	www.reformiertbrugg.ch
14. April 2013 09.30 Uhr	Gottesdienst – Abschluss der Wanderausstellung Pfr. Christoph Suter	Brugg, ref. Kirche	www.reformiertbrugg.ch
21. April – 6. Mai 2013	Veranstaltungen zum Jubiläum «100 Jahre Lambarene»	Solothurn, Stadtkirche	www.orgel-stadtkirche.org
24. April 2013 17.15 Uhr	Afrika – Auf den Spuren von Albert Schweizer Ursina Albrecht spricht mit Dr. Walter Munz und weiteren Gästen über Afrikaerfahrungen	St. Gallen, Kantonsschule Burggraben	www.ksbg.ch
25. – 27. April 2013	Colloque International Albert Schweizer – Une Aventure Africaine (1913 – 2013) Un Homme – Une Vie – Une Pensee – Une Action	Libreville / Gabon	msylvère@hotmail.com
1. Mai 2013 14.30 Uhr	Seniorenachmittag Helene Schweizer-Breslau, ein tragisches Frauengeschick, Pfr. Wolfgang Rothfahl	Brugg, ref. Kirche	www.reformiertbrugg.ch
6. Mai 2013	«Geistliches Konzert» – Reprise des Konzerts von Albert Schweitzer vom 6. Mai 1936	Solothurn, Stadtkirche	www.orgel-stadtkirche.org
12. Mai 2013 10.00 Uhr	Liturgische Feier mit Lesung und Orgelmusik in Erinnerung an Albert Schweitzers Aufenthalt im Mai 1936	Langnau im Emmental, ref. Kirche	www.kirchenlangnau.ch
25. Mai 2013, 17.00 Uhr	«Eriebtes Lambarene vor 50 Jahren» Wanderausstellung (25.–30.5.)	Zweismimen, Beinhaus	kburkhalter@gmx.ch
17.45 Uhr	Dia-Vortrag mit Vreni und Percy Mark	Zweismimen, Kirche	
19.00 Uhr	Afrikanischer Imbiss	Zweismimen, Beinhaus	
20.00 Uhr	Orgelkonzert, mit Ada van der Vliet-Walker	Zweismimen, Kirche	

26. Mai 2013 09.45 Uhr	Kantaten-Gottesdienst mit Bachmusik Pfr. Fassbender, Percy Mark und der Cantate Chor Zweisimmen	Zweisimmen, Kirche	kburhatter@gmx.ch
1. August 2013 Ab 19.00 Uhr	«Albert Schweizer – Ehrfurcht vor dem Leben» 1. August Feier für alle	Diemtigtal Kurhaus Grimmialp	www.steppenbluete-grimmialp.ch
2. August 2013 20.00 Uhr	Vortrag: «Gesundheits- und Krankenverständnis in Afrika und Mitteleuropa» Dr. Johannes Blum, Tropenarzt, Basel und Vagna/Kongo	Diemtigtal Kurhaus Grimmialp	www.steppenbluete-grimmialp.ch
3. August 2013 20.00 Uhr	Vortrag «Glaubensverständnis in Afrika und Mitteleuropa» Pfr. Benedikt Schubert, Basel	Diemtigtal Kurhaus Grimmialp	www.steppenbluete-grimmialp.ch
4. August 2013 10.00 Uhr	Gottesdienst: Abschluss der Schweizer-Anlässe Gemeinsames Mittagessen	Diemtigtal Kapelle Schwenden	www.steppenbluete-grimmialp.ch
22. September 2013 19.00 Uhr	LAMBARENE – Ehrfurcht vor dem Leben Konzert des Chorprojekts St. Gallen, Leitung: Peter Roth	Teufen, ref. Kirche	www.peterroth.ch
26. Oktober 2013 20.00 Uhr	LAMBARENE – Ehrfurcht vor dem Leben Konzert des Chorprojekts St. Gallen, Leitung: Peter Roth	St. Gallen, St. Maria Neudorf	www.peterroth.ch
27. Oktober 2013 17.00 Uhr	Jeder kann sein Lambarene haben. Vortrag Fritz von Gunten Orgelmusik mit Roland Neuhaus	Saanen, Kirche	www.kirchesaanen.ch
30. Oktober 2013 20.00 Uhr	Albert Schweizer: Theologe, Arzt, Musiker Ein Überblick zu seinem Leben	Münsingen, ref. Kirchgemeinde	www.ref-kirche-muensingen.ch
2. November 2013 20.00 Uhr	LAMBARENE – Ehrfurcht vor dem Leben Konzert des Chorprojekts St. Gallen, Leitung: Peter Roth	Wil SG, Evang. Stadtkirche	www.peterroth.ch
3. November 2013 10.00 Uhr	Reformationssonntag Predigt mit Dr. Walter Munz	Wil SG, Kreuzkirche	waltermunz@bluewin.ch
3. November 2013 19.00 Uhr	LAMBARENE – Ehrfurcht vor dem Leben Konzert des Chorprojekts St. Gallen, Leitung: Peter Roth	Alt St. Johann, Kath. Kirche	www.peterroth.ch
9. November 2013 20.00 Uhr	LAMBARENE – Ehrfurcht vor dem Leben Konzert des Chorprojekts St. Gallen, Leitung: Peter Roth	Zürich, Grossmünster	www.peterroth.ch
Herbst 2012 – 2015	Kik-Net Unterrichtseinheiten Patronat: UNESCO-Kommission	Ganze Schweiz, Schulklassen 7. – 9.Klasse Online 2013 – 2015	www.albert-schweitzer.ch
In Planung	«Pionier des Humanitären», Dok-Film mit Gabriele Köstler-Kull, Video-Minutes	Ganze Schweiz/International für TV und Schulen	www.videominutes.ch

Vorlesungsreihe Collegium generale Universität Bern

Frühjahrssemester 2013, jeweils Mittwoch, von 18.15 – 19.45 Uhr, Collegium generale Hauptgebäude der Universität Bern, Hochschulstrasse 4, 1. Obergeschoss, Auditorium maximum (Raum 110), www.collegiumgenerale.unibe.ch
Die Vorträge werden in Buchform veröffentlicht (siehe Seite 29).

20.2.2013	«Wer kennt Schweizer nicht?» Albert Schweizer als Megapromi des 20. Jh.s – Rückblicke und Einblicke Prof. Dr. Jochen Hörisch, Seminar für Deutsche Philologie, Universität Mannheim
27.2.2013	Albert Schweizer als Theologe Prof. em. Dr. Ulrich Luz, Neues Testament, Laupen
6.3.2013	Albert Schweizer als praktischer Philosoph Prof. Dr. Stephan Grätzel, Leiter des Arbeitsbereiches Praktische Philosophie, Universität Mainz
13.3.2013	«Ehrfurcht vor dem Leben» – Zur Stellung der Ethik Albert Schweitzers in der ethischen Diskussion der Gegenwart Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Körtner, Institut für Ethik und Recht in der Medizin, Universität Wien
20.3.2013	«Von Vorbildern und Übervätern» – Albert Schweizer als «Supergutmensch» Prof. Dr. Friedrich Schweizer, Institut für Praktische Theologie, Eberhard Karls Universität Tübingen
27.3.2013	Schweitzers Schafften vor und neben Lambarene: Musik und Musikologie Prof. Dr. Hans-Joachim Hinrichsen, Institut für Musikwissenschaft, Universität Zürich
10.4.2013	Albert Schweitzers Konzept von «Hilfe» – Albert Schweitzers Ansatz für Hilfe in Afrika und die Kritik daran Prof. em. Dr. Franz Nuscheler, Politikwissenschaft, Duisburg-Essen
17.4.2013	Helene Schweizer Bresslau, ein Leben für Lambarene Dr. med. Verena Mühlstain, München
24.4.2013	Theorie und Praxis: Albert Schweizer als Arzt Prof. Dr. med. Dr. phil. Hubert Steinke, Institut für Medizingeschichte, Universität Bern
1.5.2013	Das politische Wirken Albert Schweitzers Prof. Dr. Ulrich Sarcinelli, Abteilung Politikwissenschaft, Universität Koblenz-Landau
15.5.2013	Das Albert Schweizer-Spital in Lambarene Dr. Hines Mabika, Institut Universitaire d'Histoire de la Médecine et de la Santé Publique de Lausanne Vorlesung in französischer Sprache
22.5.2013	«Schweizerfilme» Prof. Dr. Susanne Marshall, Institut für Medienwissenschaft, Eberhard Karls Universität Tübingen
29.5.2013	Konzert im Berner Münster mit Bearbeitungen Albert Schweitzers und einer Einführung durch Daniel Glaus Daniel Glaus, Münsterorganist

BÜCHER ZU ALBERT SCHWEITZERS DENKEN UND WIRKEN

- ___ Reichenbecher A. und H.: Emma Hausknecht.
30 Jahre mit Albert Schweitzer in Lambarene, Fr. 29.50 Fr. _____
- ___ Steffahn H.: Du aber folge mir nach.
Albert Schweitzer, Werk und Wirkung, Aktion, Fr. 10.- Fr. _____
- ___ Schützeichel H.: Die Konzerttätigkeit Albert Schweitzers, Aktion, Fr. 20.- Fr. _____
- ___ Die Orgel im Leben und Denken Albert Schweitzers Fr. 45.50 Fr. _____

VARIA ÜBER ALBERT SCHWEITZER

- ___ Albert Schweitzer – Leben und Wirken, inkl. CD-R,
Unterrichts- und Informationsmaterial für Pädagogen,
Hrsg. Albert Schweitzer-Gedenk- und Begegnungsstätte Weimar, Fr. 15.- Fr. _____
- ___ Niederstein P.: Reden für Jung und Alt, 5 Vorträge und Reden über
Schweitzer, Goethe, Lessing und Kant, Fr. 15.- Fr. _____
- ___ Niederstein P.: Schnittpunkte, Albert Schweitzer mit der Seele suchend, Fr. 15.- ... Fr. _____
Schweitzer, Goethe, Lessing und Kant, Fr. 15.- Fr. _____
- ___ **NEU** Sallatsch. I.: Ein nachhaltiger Spazierung mit Albert Schweitzer.
Rund um das Wasser. Eine Generationen übergreifende Lektüre. Fr. 15.- Fr. _____
- ___ Neukirch S.: Mein Weg zu Albert Schweitzer
Mit den Rad über Nord-, Mittel- und Südamerika nach Afrika Fr. 32.50 Fr. _____
- ___ Siefert Jeanette: Meine Arbeitsjahre in Lambarene 1933–1935 Fr. 15.- Fr. _____

Hinweis

Der Trödlerladen in Thun ist ab sofort geschlossen. Wir werden in Berichten aus Lambarene 1/2013 näher informieren und die jahrelangen Verdienste würdigen.

VERANSTALTUNGEN

JOHANNISTREFFEN 2013

Ankunft	Freitag, 21. Juni 2013 zum Abendessen um 19.00 Uhr
Beginn	Samstag, 22. Juni 2013, 09.30 Uhr
Ausklang	Sonntag, 23. Juni 2013
Anmeldung	Nur schriftlich bis 7. Juni 2013 an: Maison Albert Schweitzer, 8, rte de Munster, F-68140 Gunsbach ancien-presbytere@schweitzer.org, Fax: +33 3 89 77 08 78
Unterkunft	Im alten Pfarrhaus in Gunsbach. Wenn ausgebucht, dann im Hôtel Deybach, Münster (ca. 3 km von Gunsbach)

DVD UND CD

DVD

_____ Albert Schweitzer erzählt aus seinem Leben. – Der bekannte Farbfilm aus dem Jahr 1959 von Erica Anderson wurde von uns auf DVD übertragen. Auch wenn Kratzer und Schmutzpartikel zu sehen sind, ist der Film doch sehenswert. Albert Schweitzer kommentiert sein Leben und sein Spital, Fr. 20.– Fr. _____

CD

_____ Albert Schweitzer: Mein Wort an die Menschen. Warum ich nach Lambarene ging. Gedenkrede für Henri Dunant, Rede an Schweizer Schulkinder, Fr. 20.– Fr. _____

_____ **NEU** Albert Schweitzer spielt Orgelwerke von J. S. Bach, F. Mendelssohn Bartholdy und César Franck, 4-CD-Box, Fr. 28.– Fr. _____

_____ **NEU** Der Organist Albert Schweitzer. Historische Aufnahmen, 6 CDs, digital remastered, Ifo Saarbrücken, 2010 Fr. 58.00 (inkl. Porto) Fr. _____

_____ Lambarene, Bach to Afrika, Fr. 22.50 Fr. _____

FOTO-DOPPELKARTEN

inkl. Kuvert, pro Stück Fr. 3.50; ab 10 Stück Fr. 3.– (Abbildungen auf Seite 30)

_____ 1 Meer	_____ 2 Ehrfurcht	_____ 3 Sonnenblume	_____ 4 Tor
_____ 5 Blust	_____ 6 Wiese	_____ 7 Waldweg	_____ 8 Erinnerung
_____ 9 Winterwald	_____ 10 Advent	_____ 11 Glück	_____ 12 Fenster

BESTELLUNG

bitte an:
Versandstelle Schweizer Hilfsverein
Feldheimstrasse 4
3600 Thun

Die Albert Schweitzer Bücher-Versandstelle hat neu einen eigenen Telefon/Fax-Anschluss: 033 221 45 93; und eine eigene Mailadresse: albertschweitzerversandstelle@bluewin.ch

Für Auskünfte über das Sortiment oder Ihre Bestellung wenden Sie sich bitte neu direkt an die Versandstelle. Jeweils Mittwoch von 10 bis 14 Uhr, sonst Telefonbeantworter.

_____ «Berichte aus Lambarene»
senden wir Ihnen gerne zu

Ihre Adresse (bitte in Blockschrift):

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Wohnort _____

Telefon _____

Fax _____

E-Mail _____

In unseren Lieferungen ist das Porto nicht inbegriffen; es wird separat verrechnet.



Grüsse aus dem Emmental.

Fortsetzung von Seite 14

sammlungen, Münzen und Medaillen sowie Ansichtskarten datiert vor 1950. Walter Schriber hat ein grosses Anliegen. Bitte zerschneiden Sie alte Ansichtskarten und Briefumschläge nicht, sondern senden sie diese ganz an seine Adresse: Walter Schriber, Tannenbergrasse 58, 8625 Gossau ZH. Dank seiner guten Kontakte zu anderen Philatelisten ist es ihm möglich, jährlich einige tausend Franken für das «Urwaldspital» zu lösen. Herzlichen Dank für alle Sendungen.

Grüsse aus dem Emmental...

Dass Anna Joss, eine treue und jahrzehntelange Helferin für das Spital, im Emmental zu Hause war, wurde dank dem Theaterstück «Annas Afrika» im Sommer 2012 über 5000 Zuschauerinnen und Zuschauer quer durch die Schweiz auf eindruckliche Art und Weise bekannt gemacht (siehe auch Bericht auf Seite 26).

Dass im Emmental auch heute Leute leben, denen das Spital ein grosses Anliegen ist, beweist der Präsident des SHV, Dr. Daniel Stoffel, seit vielen Jahren. Es ist denn auch ihm zu verdanken, dass er seine Kollegen vom Rotary Club Emmental davon überzeugen konnte, zwei dringend notwendige Anästhesie-Geräte im Wert von ca. 20'000 Franken zu finanzieren. Nachdem einige transporttechnische Probleme ge-

löst waren, konnte Dr. Stoffel im Frühjahr 2012 zusammen mit Dr. med. Jürg Bärtschi, ebenfalls Mitglied des SHV, die Geräte vor Ort an den Chefarzt Dr. Etey Kwasi übergeben und in Betrieb nehmen. Der Familienname Kwasi heisst in unsere Sprache übersetzt übrigens «Der am Sonntag geborene»!

Der letzte Wille

Es ist eine Realität: Die Zahl jener Menschen, die noch persönlich mit Albert Schweitzer im Urwaldspital gearbeitet oder ihn sonst persönlich getroffen haben, wird immer kleiner. Wir berichten in dieser Ausgabe zum einen von einer erfreulichen Begegnung (Seite 5), andererseits von einem schmerzlichen Abschied (Seite 33).

In den vergangenen Jahren haben uns viele Freunde Schweitzers mit ihrem letzten Willen bedacht und so ermöglicht, dass wir zahlreiche notwendige Projekte vor Ort realisieren konnten. 2008 waren es 43'000, 2009 gar 1,3 Millionen, 2010 372'000 und 2011 273'000 Franken, die in Form von Legaten zusammengekommen sind. Im laufenden Jahr sind bislang weitere 95'000 eingegangen. Wir sind den Spenderinnen und Spendern für die grosszügigen Vergabungen, aber auch für ihr zeitlebens grosses Engagement für das Spital in Lambarene äusserst dankbar.

BRAUCHT VIELE NEUE NAMEN ...

Fritz von Gunten

Im Konzept zum Jubiläum 100 Jahre Lambarene hat der SHV festgehalten:

- 1913: hat einen Namen – «Albert und Helene Schweitzer»
- 2013: hat viele Namen – all jene, die von 1913 bis heute das Projekt unterstützt und gefördert haben
- Die Zukunft: braucht viele neue Namen – Insbesondere junge Menschen sollen mit dem Gedankengut Schweitzers vertraut werden.

Die Zielsetzung, möglichst viele Junge Menschen mit dem Gedankengut von Albert Schweitzer vertraut zu machen, sie für ein Engagement für Menschen in Not zu gewinnen und nach dem Motto Schweitzers «Jeder kann sein Lambarene haben» aktiv werden zu lassen, soll nicht bloss eine

Papier-These bleiben. Nein, der SHV hat in enger Zusammenarbeit mit den Pädagogen und Ausbildungsverantwortlichen von «kiknet» Ausbildungslektionen für Jugendliche der Oberstufe (7.–9. Schuljahr) erarbeitet, die seit Ende Juni 2012 für nunmehr drei Jahre zuhanden der rund 25'000 Lehrkräfte in der deutschen Schweiz auf www.kiknet.ch aufgeschaltet sind. Das ganze Bildungspaket wird auch den Ausbildungsverantwortlichen für den kirchlichen Unterricht zur Verfügung gestellt.

Mit grosser Genugtuung durften wir zur Kenntnis nehmen, dass die Schweizerische UNESCO-Kommission dem Ausbildungsprojekt ihr Patronat gewährt. In seinem Schreiben begrüsst der Generalsekretär der UNESCO-Kommission das breitgefächerte Lektionen-Angebot, das folgende Themen umfasst:

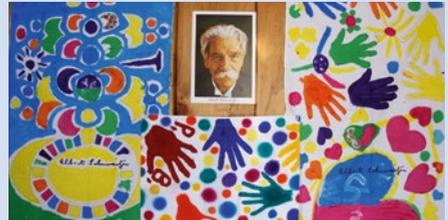
Jugendliche machen Radio-Sendungen und verbreiten Informationen über Albert Schweitzer



- _ Der Mensch Albert Schweitzer
- _ Ehrfurcht vor dem Leben
- _ Friedensförderung
- _ Musik
- _ Lambarene/Gabun
- _ Ethik
- _ Jeder kann sein Lambarene haben

Die letztangeführte Thematik ist ein aktiver Aufruf, das theoretisch erworbene Wissen in konkreten Projekten umzusetzen.

Um die Möglichkeiten aktueller Unterrichtsformen optimal auszuschöpfen, konnte der SHV mit dem Jugend-Internet-Radio Chico (www.radiochico.ch) eine Partnerschaft eingehen. Zusätzlich zu den Unterrichtseinheiten, die sich mit dem Leben und Vermächtnis von Albert Schweitzer befassen, wird den Schulklassen ein Medienpaket angeboten, das der Lehrerschaft sowie den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, den Schulstoff medial aufzuarbeiten und auf Sendung zu bringen. Nebst den medialen Möglichkeiten können die Jugendlichen auch ihre gestalterisch-kreativen Fähigkeiten voll ausleben. Täglich um 8.15 Uhr wird ein Albert-Schweitzer-Zitat und sonntags jeweils um 11, 15 und 22 Uhr werden Texte aus dem Buch «Albert Schweitzer im Gedächtnis der Afrikaner und in meiner Erinnerung» von Dr. Walter Munz als Fortsetzungsgeschichte gelesen. «RadioChico» begleitet unser Jubiläumsjahr bereits seit der Medieninformation vom 21. März in Trubschachen. Entsprechende Beiträge finden Sie unter www.radiochico.ch.



Fahnen

Der SHV stellt allen Klassen zusätzlich zu den Unterrichtseinheiten auch weisse Fahnen (55×105 cm) kostenlos zur Verfügung, die im Klassenverbund möglichst originell und bunt bemalt werden können. Diese Fahnen gedenkt der SHV im Jahre 2014 nach Lambarene zu bringen, um dort zu dokumentieren, dass in der Schweiz nach wie vor viele Menschen Kenntnis vom Albert-Schweitzer-Spital haben, sich mit dem Gedankengut Schweitzers auseinandersetzen und sich nach seiner Devise «Jeder kann sein Lambarene haben» engagieren. Entsprechende Fahnen können auch ausserhalb des Schulumfelds gestaltet werden.

Bestellungen sind zu richten an:
info@fritzvongunten.ch

ANNA EROBERTE VIELE HERZEN ...

Fritz von Gunten

In den Berichten aus Lambarene I/12 durften wir Ihnen die Theaterproduktion von «hof-theater.ch» vorstellen. Am 3. Mai fand an historischer Stelle, im alten Schulzimmer in Kröschenbrunnen im Emmental, die Premiere statt. Dort, wo Anna Joss lebte, wirkte und 1922 und 1957 Albert Schweitzer persönlich begegnete. Das von Albert Ullmann initiierte und von Hans Peter Incondi subtil dramatisierte Theaterstück fand sowohl bei den Zuschauern als auch bei den Medien grosse Anerkennung und grosses Lob. Dieses galt insbesondere auch der einfühlsamen musikalischen Begleitung durch Remo Crivelli und dem meisterhaften Schauspiel von Anouk Plattner – in der Rolle der Anna – und Daniel Kasztur – als Post-Emil, gestrenger Dorf-Schulmeister und Biscuit-Fabrikant Oscar Kambly.

Hier einige Überschriften aus Zeitungsberichten:

- Emmental meets Africa (NZZ)
- Socken aus Kröschenbrunnen für Afrika (SR DRS – Regional-Journal)
- Enges wird weit (Berner Zeitung)
- Die Lehrerin aus Kröschenbrunnen und der Urwalddoktor (Wochenzeitung Emmental)
- Theateraufführung im Ziegenstall (St. Galler Bauer)
- Bauernhof wird zur Kulisse (Sursee Woche)
- Afrikanische Rhythmen und Emmentaler Liedli (Klettgauer Zeitung)
- Annas Reise zu Albert Schweitzer (St. Galler Tagblatt)
- Emmental und Afrika im Schöpfli (Unter Emmentaler)

An rund 40 Orten der Deutschschweiz nahm das Hof-Theater-Team die Anwesenden mit auf die «Reise zu Albert Schweitzer». An der Schlusssaufführung vom 27. September konnten der Produktionsleiter Albert Ullmann und der Projektkoordinator des Jubiläumsjahrs, Fritz von Gunten, mit grosser Freude und Genugtuung von der erfolgreichen Tournee 2012 Kenntnis nehmen und voller Stolz mitteilen, dass das Theaterstück 2013 nochmals gespielt werden wird. Wer sich für die Ausrichtung einer Aufführung interessiert – ideal als Spielorte sind Räume mit einem Fassungsvermögen von mindestens 100 Plätzen, Kirchen, Kirchgemeindehäuser, oder Gemeindesäle –, setze sich mit dem Produktionsleiter Albert Ullmann (www.hof-theater.ch) in Verbindung; er gibt Ihnen gerne Auskunft.

Die goldene Brosche

Der 10. April 2012 wird bei mir im Rahmen der Projektarbeiten für die 100-Jahr-Jubiläumsfeierlichkeiten mit Bestimmtheit nicht so rasch in Vergessenheit geraten. Durch Vermittlung von Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Beat Sitter (er hat in den Berichten von Lambarene I/12 den Beitrag «Ehrfurcht vor dem Leben – Aktueller denn je» verfasst) habe ich mich in Bern mit Annemarie Bachofner-Geiser getroffen. Bis zu unserer Begegnung waren wir uns nicht bekannt. Nach einem angeregten Gespräch ging ich – im wahrsten Sinne des Wortes – reich beschenkt nach Hause. Als erstes habe ich von ihr erfahren, dass sie die Tochter von Samuel Geiser ist. Er hat den über 300-fachen Briefwechsel zwischen Anna Joss und Albert Schweitzer



Nach rund 60 Theateraufführungen an über 50 Spielorten in der deutschen Schweiz nehmen Daniel Kasztura, Anouk Plattner und Remo Crivelle (l. n. r.) den verdienten Schlussapplaus für ihre hervorragenden schauspielerischen und musikalischen Leistungen entgegen.

1974 in Buchform publiziert. Das besagte, über 200-seitige Büchlein (leider vergriffen und nur noch antiquarisch erhältlich) ist Grundlage für das Theaterstück «Annas Afrika» und eine wichtige Informationsquelle für meine Arbeit. In ihrem Brief vom 22. Oktober 1930 schreibt Anna Joss an Albert Schweitzer: «Was haben Sie denn gedacht, mir diese wunderbare Brosche zu schenken? Wie soll ich Ihnen dafür danken, das ist viel zu viel und viel zu schön für mich. Ich werde sie am Sonntag, 25. Oktober, grad einweihen zur Hochzeit meiner Nichte...». Und am Schluss des Briefes: «...Ich habe durch Sie so viele liebe Menschen kennen gelernt; ich kann Ihnen nie genug danken für alle Bereicherung, die Sie in mein Leben gebracht haben. Und nochmals danke ich Ihnen für die wunderbare Brosche, ich werde sie in treuer Verehrung für Sie hoch in Ehren halten.»

In der Zeitung «Der Bund» vom 14. Februar 1960 war ein Beitrag zu lesen über die Geschichte «... dieser wunderbaren Brosche, die ein zierliches Schmuckstück in goldener Filigranarbeit ist». Anna Joss hat sich daran sehr gefreut. Doch sollte man «davon nicht zu viel reden». Einer Journalistin erzählte



Annemarie Bachofner-Geiser, Grossnichte von Anna Joss mit der goldenen Brosche. Samuel Geiser, Vater von Annemarie Bachofner-Geiser hat mit seiner Publikation «Albert Schweitzer im Emmental» die Grundlage zur Theateraufführung «Annas Afrika» gelegt.

sie die Geschichte des Kleinods doch einmal: «Es liegt nun schon viele Jahre zurück, als in Schweden ein Wohltätigkeitsbazar für das Negerspital in Lambarene stattfand. Dort erwarb eine Schwedin die kostbare Brosche, gab sie dem Urwald doktor mit der Bitte, sie jemandem zu schenken, der sich ganz besonders für sein Lebenswerk eingesetzt habe. Und so gelangte sie in den Besitz der bescheidenen Lehrerin.»

Und nun also, am 10. April, durfte ich aus den Händen von Annemarie Bachofner-Geiser, Grossnichte und Patenkind von Anna Joss, diese Brosche nicht nur sehen, nicht nur in die Hand nehmen, sondern zur treuen Aufbewahrung in Empfang nehmen. Die Brosche wird kommenden Sommer im Rahmen einer Ausstellung des Regionalmuseums in Langnau im Emmental der Öffentlichkeit gezeigt und anschliessend als Juwel ins Albert-Schweitzer-Museum nach Günsbach im Elsass kommen. Mittlerweile habe ich Annemarie Bachofner-Geiser mehrmals getroffen.

«JEDER KANN SEIN LAMBARENE HABEN»

Fritz von Gunten

Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten «100 Jahre Lambarene» widmet die Universität Bern dem «Generalisten» Albert Schweitzer eine fakultätsübergreifende Vortragsreihe mit insgesamt dreizehn öffentlichen und kostenfreien Veranstaltungen. Die Vorlesungen mit anschließender Diskussion finden jeweils an einem Mittwochabend zwischen 18.15 und 19.45 Uhr im Auditorium Maximum im Hauptgebäude der Universität Bern statt. Die Vortragsreihe startet am 20. Februar 2013, den Abschluss bildet am 29. Mai 2013 ein kommentiertes Orgelkonzert im Berner Münster (siehe Seite 20).

Vertiefter Einblick in Leben und Wirken

Die fachübergreifenden Vortragsthemen – das detaillierte Programm finden Sie im Veranstaltungskalender in der Heftmitte oder auf www.albert-schweitzer.ch – wollen einen vertieften Einblick in die theologischen und ethischen Bereiche von Schweitzers Schaffen vermitteln und diese aus heutiger Sicht auch kritisch beleuchten. Das vielfältige praktische Wirken Albert Schweitzers soll in Beiträgen aus dem Bereich der Medizingeschichte, der Musikologie und der Politologie beleuchtet werden. Ausgehend von Schweitzers Status als «Mega-Promi» des 20. Jahrhunderts und «Supergutmensch» will die Universität Bern mit den Vorträgen auch der Frage nach der Vergleichbarkeit Albert Schweitzers mit aktuellen Vorbildern nachgehen.

Bereits im Vorfeld der Planung hat sich Prof. Dr. Hubert Steinke vom Institut für Medizingeschichte an den Schweizer Hilfsverein (SHV) gewandt und ein Projekt für

eine Nationalfondstudie vorbereitet. Sowohl der SHV wie auch die Albert-Schweitzer-Stiftung Günsbach-Bern haben in einer Vereinbarung dem Vorhaben zugestimmt, das die ärztliche Praxis Schweitzers näher beleuchten soll.

Im Gespräch mit Prof. Dr. Andreas Wagner

Prof. Dr. Andreas Wagner leitet das Institut für Bibelwissenschaft an der Universität Bern und ist Koordinator für die Vorlesungsserie. Fritz von Gunten, Projektleiter des Jubiläumsjahres, hat ihm im Rahmen der Vorbereitung zu der Vortragsreihe drei Fragen gestellt.

Was für einen persönlichen Bezug haben Sie als Theologe zu Albert Schweitzer?

Prof. Wagner: Mit Albert Schweizer verbindet mich eine lange Geschichte. In der Schul- und Konfirmandenzeit der 70er-Jahre sind mir seine Werke und Gedanken die ersten Male begegnet; im Studium in den 80er-Jahren habe ich mich als Theologiestudent mit dem neutestamentlichen Schaffen Schweitzers auseinandergesetzt; am eindrucklichsten finde ich nach wie vor – und lesenswert bis heute – Schweitzers «Gespräche über das Neue Testament». Ein Buch, das mich geprägt hat, etwa in der Frage, dass Bibelauslegung immer auch existenzielle Bedeutung hat.

Was sind die Beweggründe für das umfangreiche Vortragsangebot über Albert Schweitzer an der Uni Bern?

Prof. Wagner: Albert Schweizer ist eine Welpersönlichkeit. Sein Wirken und seine



Person anlässlich des vor 100 Jahren beginnenden Lambarene-Wirkens zu würdigen, war ein Anliegen, das viele Disziplinen der Uni Bern teilten. Daher hat auch die Gesamtuniversität in Form des «collegium generale» eine Vorlesungsreihe von allen für alle organisiert. Wichtig war uns, eine angemessene Haltung zu Schweitzer zu finden und der Vielfalt seines Wirkens gerecht zu werden. Wir haben aber auch gesehen, dass Schweitzer in der Gegenwart sehr polarisieren kann, daher haben wir die Vorlesungsreihe so angelegt, dass auch kritische Einschätzungen zu Wort kommen, die sich u.a. mit dem «Schweitzer-Bild» der Gegenwart auseinandersetzen.

Lambarene heisst übersetzt «wir wollen es versuchen» – Was ist Ihre Botschaft an Jugendliche in der heute globalisierten und virtuellen Welt, damit sie sich mit dem Gedankengut des Generalisten Albert Schweizer auseinandersetzen?

Prof. Wagner: «Generalist» ist ein interessantes Stichwort. Für mich ist das mit dem grössten Respekt verbunden, den ich Schweitzer entgegenbringe. Er hat sich auf verschiedene Gebiete gewagt, ist jeweils tief eingedrungen. Und das an unterschiedlichen Lebensstationen. Das sollte Mut machen, sich auch mal mit etwas zu befassen, das über das eigene Denken hinausgeht.

Angesichts der heutigen starken Spezialisierung und starken Konzentration auf einzelne Fähigkeiten und Fertigkeiten braucht man schon Mut, um das «Ganze» zu denken. Aber ohne das Denken an das Ganze, die ganze Welt, das ganze Leben, die ganze Menschheit, werden wir nicht weiterkommen. Also: Denke ruhig auch mal an alles!

Jubiläums-Buch

In Zusammenarbeit mit der Universität Bern und dem Verlag Paul Haupt AG, Bern – jenem Verlag, der Schweitzers Erstling «Zwischen Wasser und Urwald» als erster publizierte – will der SHV die Referate der dreizehn Vorträge als Jubiläums-Buch herausgeben. Es wird in seiner Art sicher die aktuellste Standortbestimmung des Lebens und Wirkens von Albert Schweizer darstellen. Das Buch wird zu einem Jubiläumspreis von Fr. 29.– angeboten. Der spätere Buchpreis wird Fr. 49.– sein. Erscheinen wird es im Herbst 2013. Der SHV ist allen Leserinnen und Lesern sehr dankbar, wenn sie ihre Bestellungen bis spätestens zum 30. März 2013 vornehmen.

Bestelladresse: Fritz von Gunten, Projektkoordinator Jubiläumsjahr, Kulturmühle, 3432 Lützelflüh, info@fritzvongunten.ch

DER APFEL FÄLLT NICHT WEIT VOM STAMM...

Fritz von Gunten

Musik hatte in Albert Schweitzers Leben bereits früh eine sehr grosse Bedeutung. Von seinem Grossvater, den er nicht mehr selbst erlebt hatte, «erbt» er die Begeisterung für das Orgelspiel. Wir haben in den letzten «Berichten aus Lambarene» immer wieder auf den Organisten und Bach-Kenner Schweitzer hingewiesen. In der vorliegenden Ausgabe finden Sie auf Seite xxx einen Hinweis auf eine Begegnung Schweitzers mit der Orgel in der Kirche Uetendorf.

Wir freuen uns sehr, dass der Musik im Jubiläumsjahr ein grosser Stellenwert beigemessen wird. Im März 2013 finden in St. Gallen, Bern und Zürich Konzerte mit der Enkelin von Albert Schweitzer, Christiane Engel, und dem Jugendorchester Nota Bene statt. Im Gespräch mit ihr erfahren wir, was Musik für ihr Leben und was das Spital heute und in Zukunft für sie bedeutet.

Wann haben Sie den Zugang zur Musik gefunden und was bedeutet Musik für Sie?

Ich habe als Vierjährige angefangen, gehörte Melodien auf dem Klavier zu spielen. Meine Eltern erkannten meine musikalische Begabung und so erhielt ich vom 6. Lebensjahr an Klavierunterricht. Damals begann auch meine Liebe zu Mozarts Musik. Es war «Eine kleine Nachtmusik», die mich auf wunderbare Weise zutiefst berührte und lange nicht mehr losliess. Später entdeckte ich den Grund für diese Begeisterung: Mozarts Musik widerspiegelt meine eigenen Ideale von Harmonie, Liebe, Frieden, Mitgefühl und Verständnis für den Menschen sowie den Glauben an eine hö-

here Macht. Es ist meine Hoffnung, dass ich durch meine Interpretation die erhebende Freude und die heilende Kraft von Mozarts Musik weitergeben kann. Ich kenne ihre therapeutische Wirkung nicht nur als Musikerin, sondern auch als Ärztin, denn oft habe ich sie an meinen Patienten und an mir selber erfahren.

Sie sind Ärztin und Musikerin. Wie stark hat dabei das Vorbild Ihres Grossvaters Albert Schweitzer, der ja Arzt, aber auch bekannter Organist war, auf Ihr Leben abgefärbt?

Ich war knapp 16jährig, entschlossen Pianistin zu werden, als mein Grossvater mich zum erstenmal einlud, meine Schulferien arbeitend in Lambarene zu verbringen. Damals war ich ein verunsicherter, unruhiger Teenager, der nach einer wahren, glaubwürdigen Religion suchte, in der Harmonie zwischen Wort und Tat besteht. In schönster Weise zeigte mir mein Grossvater den Weg. Im Spital zu arbeiten, ein eindrückliches Werk – Ausdruck der Ehrfurcht vor allem Leben, d.h. der wahren Religion der Liebe – zu erfassen, überall seine inspirierende Ausstrahlung zu spüren, überwältigte mich. Hier war Wort und Tat eine Einheit. Er gab mir das, wonach ich gesucht hatte: eine Lebensphilosophie und eine Religion, die Sinn machte, die ich mit Begeisterung und Zuversicht annehmen konnte.

In meinem jugendlichen Enthusiasmus wurde Lambarene für mich zum Paradies auf Erden, wo Menschen und Tiere in der grandiosen Urwaldnatur in Harmonie zusammenlebten und wo Leiden Erlösung fand. Nach meinem ersten, unvergesslichen

Aufenthalt in Lambarene (acht weitere folgten in diesen frühen Jahren) fasste ich den Entschluss Medizin zu studieren, um später als Ärztin mit meinem Grossvater zusammen arbeiten zu können. Leider kam es nicht dazu, da er starb, bevor ich mein Medizinstudium abgeschlossen hatte. Der Einfluss meines Grossvaters war für mich in jeder Beziehung von grösster Bedeutung. Er, als das wunderbare Vorbild, gab mir den Mut und das Selbstvertrauen, meine idealistischen Träume zu realisieren. Tief fühle ich mich mit ihm verbunden, speziell auch durch die Musik, und unendlich dankbar bin ich ihm für den inneren Reichtum, den er mir gegeben hat.

2013 sind es 100 Jahre, seit Ihre Grosseitern in Lambarene den Grundstein für das «Urwaldspital» legten. Es ist heute das älteste Entwicklungsprojekt in Afrika, das noch voll in Betrieb ist. Was sind Ihr Wunsch und Ihre Hoffnung für die Zukunft des «Albert-Schweitzer-Spitals» in Lambarene?

Das Albert-Schweitzer-Spital entfaltete sich als eine in der Praxis realisierte Improvisation der philosophischen Prinzipien der «Ehrfurcht vor dem Leben». Meine Grosseitern haben in jeder Hinsicht, sei es hinsichtlich der Sorge um die Natur, des Lebens der Tiere sowie – ganz zentral – des Wohlergehens der Menschen, Pionierleistungen erbracht, die erst viel später als Richtlinien für Entwicklungszusammenarbeit erkannt und angewandt wurden.

Mein Grossvater hat das Spital in Zusammenarbeit mit den Eingeborenen konzipiert, hinhörend, beobachtend und



Christiane Engel mit ihrem Grossvater Albert Schweitzer

lernend, was den lokalen, sozialen, kulturellen, sittlichen und spirituellen Gebräuchen angepasst war. Er hat nicht den Fehler begangen, befremdende europäische Massstäbe anzuwenden. Dies war, nebst der selbstlosen und hingebungsvollen humanitären Arbeit meiner Grosseitern, der Hauptgrund, warum das Spital bei der gabunesischen Bevölkerung von Anfang an ein grosser Erfolg war. Das Spital hat in seiner 100jährigen Geschichte viele finanzielle, organisatorische und politische Krisen durchgemacht. Meine Hoffnung ist, dass die Zusammenarbeit zwischen dem öffentlichen Gesundheitswesen und dem auf privater Basis betriebenen Albert-Schweitzer-Spital verbessert und gestärkt werden kann.

Herzlichen Dank

Ich danke im Namen auch meiner Geschwister allen Lambarene-Freunden aus der Schweiz allerherzlichst für die jahrzehntelange Unterstützung. Ohne die praktische, selbstlose Mitarbeit vieler und ohne die finanzielle Unterstützung zur Zeit meines Grossvaters hin bis heute und hoffentlich auch in Zukunft könnte das Spital nicht (mehr) bestehen. Die Schweizerbevölkerung war und ist immer noch der grösste Unterstützer von Lambarene. Ich hoffe, dass all die Aktivitäten im Jubiläumsjahr 2013 mithelfen, dass sich der gute Geist im und zum «Albert-Schweitzer-Spital» auch in Zukunft weiter positiv entwickeln kann. Mit den drei Konzerten in St. Gallen, Bern und Zürich will ich dazu meinen Beitrag leisten. Ich freue mich auf viele Begegnungen.

Kollekte für das «Urwaldspital»

Der Eintritt zu den Konzerten ist frei. Es gibt keine Platzreservierungen. Wir freuen



Christiane Engel in Lambarene

uns, wenn Sie mit Freunden und Bekannten ein Konzert besuchen.

Der Erlös aus der freiwilligen Kollekte wird eingesetzt für die Mitfinanzierung der Renovation der Matérnite in Lambarene (Bankkonto siehe Seite 13).

HERZLICH WILLKOMMEN ZU DEN BENEFIZKONZERTEN MIT CHRISTIANE ENGEL

Christiane Engel, Piano
Sinfonieorchester Nota Bene
Wladimir Matesic, Orgel
Massimiliano Matesic, Musikalische Leitung

Konzerdaten und Orte

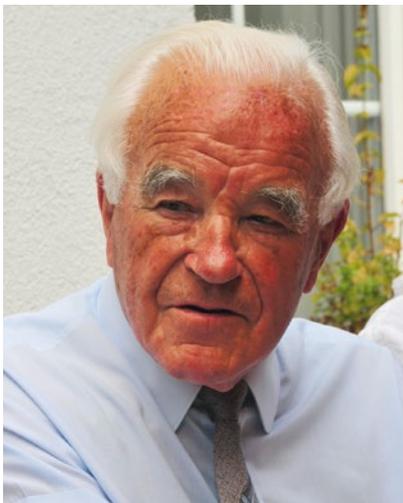
14.3.2013 20 Uhr, St. Gallen, Heiligkreuzkirche
16.3.2013 20 Uhr, Bern, Französische Kirche
17.3.2013 17 Uhr, Zürich, Kirche Neumünster
www.albert-schweitzer.ch

Konzertprogramm

- _ Einstieg mit kurzem Orgelwerk
- _ Einspielung eines Portraits über Albert Schweitzer und Lambarene 2013
- _ Klavierkonzert Nr. 5 f-Moll, BWV 1056 von J.S. Bach
- _ Klavierkonzert C-Dur (Lützow-Konzert) Nr. 8, KV 246 von W.A. Mozart
- _ Orgelsinfonie c-Moll Op.78 von C. Saint-Saens

Gedenken an Matthias Meier-Roth

5. Mai 1923 bis 17. Juni 2012



Matthias Meier war für unzählige Menschen ein hingebungsvoller Arzt und ein vorbildlicher Mann und Freund. Aus tiefem Herz und aus einem unerschütterlichen Glauben an Gott schöpfte er die Kraft für sein Leben. In der Familie und weit über diesen persönlichsten Kreis hinaus hat er Liebe, Vernunft, Gerechtigkeit und den Sinn für eigene Verantwortung ausgestrahlt und geweckt. Dies alles bewirkte, dass Matthias ein reifer, dankbarer und glücklicher Mensch sein konnte. – Nach dem Hinschied seiner Frau Marianne war ihm eine liebevolle und verständige zweite Lebenspartnerin, Vera Rageth, beschert. Nie versiegende Quellen seiner Kraft waren ihm auch die Natur, ihre Berge und die Musik. Er spielte selbst leidenschaftlich gern und das wohltemperierte Klavier von Johann

Sebastian Bach war ihm fast jeden Tag eine grosse Freude.

Dr. Meier war Arzt im Kanton Graubünden, in St. Moritz und Samedan, am längsten aber in Malans. Sein erster Sohn Christoph, der ihm in Malans nachfolgte, erzählt, dass der Vater, selber Pfarrerssohn und Nachfahre von Afrikamissionaren, seinen Kindern Toleranz beibrachte – «und dass die Welt nicht am Dorfrand aufhöre, und dass Menschen im weitesten Sinn verschiedene Sprachen sprechen».

Mit 61 Jahren übergab Matthias Meier die Praxis an seinen Sohn. Er verwirklichte seinen Traum, gemeinsam mit seiner Frau Marianne im Albert Schweitzer-Spital in Lambarene zu wirken. Nach tropenmedizinischen Vorbereitungskursen arbeitete er während mehr als fünf Jahren in Lambarene. Er wurde Chefarzt des Spitals und leitete es ärztlich und menschlich ganz im Sinne von Albert Schweitzer. Jahrelang war er anschliessend Mitglied im Schweizer Hilfsverein für Lambarene.

Lieber This, viele Menschen, viele Patienten – auch in Afrika – vergessen Dich nicht und bleiben Dir dankbar.

Walter Munz, Ehrenmitglied SHV

UNSERE FOTO-DOPPELKARTEN

Doppelkarten, Format 10,5 x 21 cm, Stück Fr. 3.50, ab 10 Stück Fr. 3.-
Bestellungen für Foto-Doppelkarten auf Seite 17



Wir wissen, wie sich das Licht bricht,
aber das Licht bleibt ein Wunder.
So ergeht es uns mit
allen Dingen dieser Welt:
Wir besitzen viele
Kenntnisse;
doch die Schöpfung
bleibt ein Wunder.

1 Meer

Albert Schweitzer



Ich kann nicht anders
als Ehrfurcht haben vor allem,
was Leben heisst.

2 Ehrfurcht

Albert Schweitzer



Im Herzen, das dankbar ist zu Gott, ist
unvergänglichere Fröhlichkeit und unvergänglichere
Zuversicht – und Friede und Kraft und
Freudigkeit zum Leben.

3 Sonnenblume

Albert Schweitzer



Unser Glaube ist, dass die Seelen
genau die von uns schieden, in das
Reich der Friede und des Lichtes
eingehen und bei Gott sind.

4 Tor

Albert Schweitzer



Die Freude kommt von Gott. Und die
Freude will dir die innere Kraft
zum Wirken geben.

5 Blust

Albert Schweitzer



Von allen Herrlichen und Schönen,
das in der Welt ist empfängt unser
Wille zum Leben Stärkung und Freudigkeit.

6 Wiese

Albert Schweitzer



Wir Menschen verstehen Gottes Weg nicht,
aber durch Jesus wissen wir, dass wir in jedem
Lebensweg Meer im Himmel haben.

7 Waldweg

Albert Schweitzer



Wie reich ist man,
wenn man schöne
Erinnerungen hat.

8 Erinnerung

Albert Schweitzer



Trüb als ein winterlicher und frostiger Mensch,
wie die Winterzeit die Stunden des
Wachheitstages, der immer Jahr um
Jahr umkehrt.

9 Winterwald



Der Advent und das Gedenken des
Glaubens liegt mir immer diesen
wunderbaren Zeit.

10 Advent



Das Glück ist das seltsame,
das sich verweigert, wenn
man es will.

11 Glück



Wer die Natur betrachtet,
wird von Gedanken des
Lebens gefangen genommen.

12 Fenster

SCHWEIZER HILFSVEREIN FÜR DAS ALBERT-SCHWEITZER-SPITAL IN LAMBARENE

Präsident

Dr. med. Daniel Stoffel, Teussenrain 12, 3454 Sumiswald

Beisitzer

Dr. med. Eric H. Hüttner, Delfterstrasse 41, 5004 Aarau
Dr. Dominik Lüdi, Lotzwilstrasse 62A, 4900 Langenthal
Franz Müller, Blümlisalpstrasse 6, 3600 Thun
Fritz von Gunten, Kulturmühle, 3432 Lützelflüh

Sekretariat

Schweizer Hilfsverein für das
Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene
Marianne Waech
Verena-Conzett-Strasse 7
Postfach 9419, CH-8036 Zürich
Telefon +41 (0)43 317 13 62 (Das Telefon ist nicht
durchgehend besetzt. Sie können uns jedoch gerne
eine Nachricht auf dem Beantworter hinterlassen.)
Fax +41 (0)43 317 13 42
www.albert-schweitzer.ch, shv@schweitzer.org
Albert-Schweitzer-Haus in Günsbach
gunsbach@schweitzer.org

Mitglieder

Dr. med. Jürg Bärtschi, Gutsch 23, 6319 Allenwinden
Pierre Bersier, Apotheke Belp, 3123 Belp
Bettina Breu, Etterlinhalde 3, 6004 Luzern
Dr. Christian Comina, chemin des Sources 9A,
2013 Colombier
Sarie Däppen, Eichwaldstr. 1, Postfach 3214, 6303 Zug
Monique Egli, Buchenstrasse 4, 4118 Rodersdorf
Dr. med. Silvia Ernst, z.Zt. Albert Schweitzer-Spital,
Haiti
Nils von Kaenel, rue de l'Hôpital 21b,
2024 St-Aubin-Sauges
Dr. med. Brigitta Krieger, Jurastrasse 33,
4912 Aarwangen
Raymond Lergier, Haldenweg 9, 3626 Hünibach
Dr. med. Hans-Peter Müller, Bahnhofstrasse 10,
3600 Thun
Mike Müller, Bahnhofstrasse 213, 8623 Wetzikon

Thomas Ortner, AGUK, Petersgraben 4, 4053 Basel

Markus Piller, Bachstrasse 31,
D-79235 Vogtsburg-Oberrotweil
Willy Randin, quai Perdonnex 3, 1800 Vevey
Walter Schriber, Tannenbergrasse 58, 8625 Gossau
Heinz Sommer, Künzistegstrasse 6, 3714 Frutigen
Christoph Wyss, Wellenacher 21c, 3800 Unterseen

Ehrenmitglied

Dr. med. Walter Munz, Sonnenhaldenstrasse 64,
9010 St.Gallen

Sektion La Suisse romande

Präsident:
Willy Randin, Quai Perdonnex 3, 1800 Vevey

Berichte aus Lambarene

Weitere Exemplare senden wir Ihnen gerne zu, auch
in grösserer Anzahl zum Auflegen in Schulen, Kirchen,
Ausstellungen usw.
Richten Sie Ihre Bestellung an das Sekretariat:
Telefon 043 317 13 62 (Beantworter) oder
shv@schweitzer.org

SPENDENKONTO

Schweizer Hilfsverein für das
Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene
3454 Sumiswald
PC 60-301657-4

Einzahlungsscheine erhalten Sie
auf unserem Sekretariat

Impressum

Verantwortlicher Redaktor der Berichte aus Lambarene: Fritz von Gunten, Kulturmühle, 3432 Lützelflüh, 034 461 81 21,
info@fritzvongunten.ch | Redaktionsbeirat: Dr. med. Daniel Stoffel, Teussenrain 12, 3454 Sumiswald, 079 300 81 43 |
Fotos: Archiv SHV, Fritz von Gunten, Rest zvg. | Auflage: 55 000 Exemplare | Gestaltung: Büro für Gestaltung, Biel,
www.b-f-g.ch | Druck: Rub Graf-Lehmann AG Bern, www.rubmedia.ch



OFFIZIELLE ERÖFFNUNGSFEIER 100 JAHRE ALBERT-SCHWEITZER-SPITAL IN LAMBARENE 1913 – 2013

PAI MSONNTAG, 24. MÄRZ 2013 – MÜNSTER-KIRCHE, BASEL

10.00 Uhr Festgottesdienst, Pfr. Dr. Lukas Kundert
Münsterpfarrer und Kirchenratspräsident evang.-ref. Kirche Basel-Stadt
Felix Pachlatko, Münsterorganist

11.00 Uhr Offizielle Feier «100 Jahre Lambarene»

Grussworte:

Dr. Daniel Stoffel, Präsident Schweizer Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital
Dr. Guy Morin, Regierungspräsident Basel-Stadt

Festansprache: Eveline Widmer-Schlumpf, Bundespräsidentin

Musikalische Umrahmung: Ursula Holliger, Harfe, Heinz Holliger, Oboe

Anschliessend an die offizielle Feier wird auf der Allmend beim Münster ein «Albert und Helene Schweitzer-Baum» eingeweiht

Zum Abschluss findet im Münstersaal ein Apero mit Basler und Elsässer Spezialitäten statt.

Wir freuen uns, möglichst viele Albert-Schweitzer-Interessierte-Menschen begrüssen zu dürfen. Schweizer Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene.

www.albert-schweitzer.ch

HERZLICH WILLKOMMEN AM 24. MÄRZ 2013 IM MÜNSTER ZU BASEL

Diese Information gilt als offizielle Einladung für alle Interessierten.

Der Schweizer Hilfsverein kann nicht an alle «Schweitzer-Freunde» persönliche Einladungen versenden. Damit wir aber die Vorarbeiten optimal planen können, danken wir für eine schriftliche Anmeldung bis Ende Februar 2013 an:

Schweizer Hilfsverein, Versandstelle, Feldheimstrasse 4, 3600 Thun
Telefon/Fax: 033 221 45 93; albertschweitzerversandstelle@bluewin.ch